

Inhaltsverzeichnis

I Einleitung — 1

II Übersetzung — 9

Erstes Buch — 9

[Proömium] — 9

Über die Art und Weise, wie die Theologen ihre göttlichen Mythen strukturiert haben; wo zugleich ihre Gründe dargestellt und Lösungen für die Einwände gegen sie aufgezeigt werden — 10

Welche unterschiedlichen Sinnrichtungen die Theologen der Theomachie gegeben haben, die die in ihr verborgene geheime Wahrheit ans Licht bringen — 21

Wie man die göttlichen Mythen verteidigen könnte, die die Götter zu bezichtigen scheinen, Ursache von Schlechtem zu sein — 28

Wieso die Dichtung den Eidbruch auf die Götter zurückzuführen scheint. Die wahre Deutung dieses Sachverhalts — 32

Was Zeus' Aufstellung der Götter zum Streit in der Dichtung bedeutet, [die er] durch Themis [anordnet]; Eine Erklärung der gesamten Schau des Mythos — 37

Was das Urteil über die Göttinnen in den Mythen des Dichters [zu bedeuten hat] und welche unterschiedlichen Lebensweisen es verrätselt — 38

Was es mit den in den Theomythien gezeigten Götterverwandlungen auf sich hat und auf wie viele Arten und aus welchen Gründen [die Theologen] sie so darstellen — 39

Über die Traumsendung, die eine Lüge auf die Götter zurückzuführen scheint; Wie man sie verteidigen kann, indem man das Göttliche als truglos erweist — 44

Eine gemeinsame Verteidigung der Homerischen wie der Platonischen Mythen, in denen es um die Straferichte im Hades geht und um die unterschiedlichen Lose, welche die dem Körper entstiegenen Seelen nach der Maßgabe ihrer jeweiligen Lebensweise im Körper erhalten — 46

Aus welchen Gründen die Dichtung Wehklagen auch den Heroen und Göttern und insbesondere dem Besten der Heroen und dem Größten der Götter zuschreibt — 50

Was der Grund für das angebliche Gelächter unter den Göttern in den Mythen ist, und warum die Dichtung die Götter über Hephaistos unauslöschlich lachen macht — 53

Verteidigung gegen den Vorwurf, dass es in der Dichtung Homers allerlei Charakterzüge zur Schau gestellt würden, die die Zuhörer zur Verachtung der Besonnenheit verleiten — 55

Was das Beilager von Zeus und Hera verrätselt, und was Heras Schmuck ist und was der Ort, an dem das Beilager stattfindet, und was der Eros des Zeus, und was der göttliche Traum, und ganz allgemein eine Deutung jener mythologischen Erzählung insgesamt — 58

Was die Geschichte von Aphrodite und Ares und den Fesseln des Hephaistos, mit denen, wie Homer berichtet, Hephaistos die beiden zusammengebunden habe, verrätselt — 65

Was gegen Sokrates' Vorwurf, Homer schreibe den Heroen Habgier zu, zu sagen ist — 67

Was man gegen den Vorwurf der augenscheinlichen Verachtung der Heroen für das Göttliche hervorbringen kann — 69

Wie man die augenscheinliche Verachtung der Heroen in der Dichtung für das Leben oder überhaupt die wunderlichen Geschichten, welche die Dichter in den Mythen [erzählen], verteidigen kann — 72

Zweites Buch — 75

Platon pflegt Homer stets als Wegbereiter aller Wahrheit zu ehren — 75

Aus welchen Gründen [Platon] die Homerische Dichtung in der *Politeia* als für die Jugend zur Lektüre ungeeignet verbannt hat — 78

Platon zeigt sich in all seinen Schriften als Bewunderer Homers, sowohl was die Stilqualität als auch was die Behandlung des Gegenstands betrifft — 81

Wie man Homer gegen die Äußerungen im *Phaidros* verteidigen könnte, wo Platon Stesichoros als dem musischeren Dichter den Vorzug zu geben scheint — 87

Was die drei Erkenntnishaltungen der Seele sind und wie wir beweisen können, dass die Dichtkunst nach diesen drei Erkenntnishaltungen in uns ebenfalls dreifach geteilt ist — 90

Wie wir nachweisen können, dass die drei Formen der Dichtkunst auch nach Platon von genau dieser Art und Zahl sind — 92

Auch in der Dichtung Homers lassen sich diese drei Formen der Dichtkunst nachweisen — **101**

Welchen Teil der Homerischen Dichtung Sokrates im zehnten Buch der *Politeia* aus dem Staat verbannt und aus welchem Gründen er dies tut, und dass er sie nicht als Ganze, sondern nur ihre unterste Form verwirft — **105**

Was man gegen den Vorwurf, Homer sei weder für die Erziehung des Menschen noch überhaupt zur politischen Bildung geeignet, hervorbringen kann — **108**

Aus welchen Gründen Platon beschlossen hat, nachzuweisen, dass Homer nicht zur Erziehung von Menschen geeignet sei — **109**

III Kommentar — 113

Erstes Buch — 113

Proömium — **113**

„Über die Art und Weise, wie die Theologen ihre göttlichen Mythen strukturiert haben“ – Einführung und erste Mythendeutungen: Der Sturz des Hephaistos, die Fesselung des Kronos und die Entmannung des Uranos — **119**

„Welche unterschiedlichen Sinnrichtungen die Theologen der Theomachie gegeben haben“ –

Zwei Interpretationskonzepte — **133**

„Wie man die göttlichen Mythen verteidigen könnte, die die Götter zu bezichtigen scheinen, Ursache von Schlechtem zu sein“ – Die zwei Krüge des Zeus und die neuplatonische

Theodizee — **154**

„Wieso die Dichtung den Eidbruch auf die Götter zurückzuführen scheint“ – Pandaros' Versuchung — **160**

„Was Zeus' Aufstellung der Götter zum Streit in der Dichtung bedeutet“ – Die *catena aurea* und die Transzendenz und Immanenz des Göttlichen — **169**

„Was das Urteil über die Göttinnen in den Mythen des Dichters [zu bedeuten hat]“ – Das Paris-Urteil und die Wahl des rechten Lebens — **179**

„Was es mit den in den Theomythien gezeigten Götterverwandlungen auf sich hat“ – Götter, Engel, Daimonen und ihre Epiphanien — **183**

„Über die Traumsendung, die eine Lüge auf die Götter zurückzuführen scheint“ – Agamemnons Traum – Betrug oder Selbstbetrug? — **193**

„Eine gemeinsame Verteidigung der Homerischen wie der Platonischen Mythen, in denen es um die Strafgerichte im Hades geht“ – Auf- und Abstieg der Seele im Spiegel neuplatonischer Eschatologie — **201**

„Aus welchen Gründen die Dichtung Wehklagen auch den Heroen und Göttern [...] zuschreibt“ – Tränen als Symbol der Vorsehung für das Sterbliche — **213**

„Was der Grund für das angebliche Gelächter unter den Göttern [...] ist [...]“ – Lachen als Symbol der konstitutiven Vorsehung für den Kosmos — **221**

„Verteidigung gegen den Vorwurf, dass es in der Dichtung Homers allerlei Charakterzüge zur Schau gestellt würden, die die Zuhörer zur Verachtung der Besonnenheit verleiten“ – Die Achtung vor dem Herrscher und die Organisation des Staates — **229**

„Was das Beilager von Zeus und Hera verrätselt...“ Die Struktur des Göttlichen in den hyperkosmischen und hyperkosmisch-enkosmischen Ordnungen — **234**

„Was die Geschichte von Aphrodite und Ares und den Fesseln des Hephaistos [...] verrätselt“ – Die Organisation von Form und Materie im Kosmos — **249**

„Was gegen Sokrates' Vorwurf, Homer schreibe den Heroen Habgier zu, zu sagen ist“ – Achills Charakterzeichnung — **267**

„Was man gegen den Vorwurf der augenscheinlichen Verachtung der Heroen für das Göttliche hervorbringen kann“ – Zu Theurgie und *σειρά*-Theorie — **269**

„Wie man die augenscheinliche Verachtung der Heroen [...] für das Leben [...] verteidigen kann“ – Spuren theurgischen Wissens bei Homer — **278**

Zweites Buch — **287**

Platon pflegt Homer stets als Wegbereiter aller Wahrheit zu ehren — **287**

Aus welchen Gründen [Platon] die Homerische Dichtung in der *Politeia* als für die Jugend zur Lektüre ungeeignet verbannt hat — **295**

Platon zeigt sich in all seinen Schriften als Bewunderer Homers, sowohl was die Stilqualität als auch was die Behandlung des Gegenstands betrifft — **299**

Wie man Homer gegen die Äußerungen im *Phaidros* verteidigen könnte, wo Platon Stesichoros als dem musischeren Dichter den Vorzug zu geben scheint — **306**

Was die drei Erkenntnishaltungen der Seele sind und wie wir beweisen können, dass die Dichtkunst nach diesen drei Erkenntnishaltungen in uns ebenfalls dreifach geteilt ist — **311**

Wie wir nachweisen können, dass die drei Formen der Dichtkunst auch nach Platon von genau dieser Art und Zahl sind — **318**

Auch in der Dichtung Homers lassen sich diese drei Formen der Dichtkunst nachweisen — **325**

Welchen Teil der Homerischen Dichtung Sokrates im zehnten Buch der *Politeia* aus dem Staat verbannt und aus welchem Gründen er dies tut, und dass er sie nicht als Ganze, sondern nur ihre unterste Form verwirft — **332**

Was man gegen den Vorwurf, Homer sei weder für die Erziehung des Menschen noch überhaupt zur politischen Bildung geeignet, hervorbringen kann — **334**

Aus welchen Gründen Platon beschlossen hat, nachzuweisen, dass Homer nicht zur Erziehung von Menschen geeignet sei — **336**

IV Untersuchungsergebnis — 341

V Bibliographie — 352

Index — 357